

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Kücherrtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Abgabestellen in Stolp Wellenberstr. 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolf Bate, in Schlawe bei Herrn C. A. Jahn in Stolpmünde bei Herrn M. Jesin jr.

Insertionspreis für die gespaltene Copie oder deren Raum für Einzeleinser: 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclam für die Abspaltene Copie oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 15.

Montag, 19. Januar.

Organ für die Handels-, Gewerblichen Interessen

Handels- und landwirthschafts-Hinterpommerns.



Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die Ermordung des Polizeiraths Rumpff.

** Kaum hat das Reichsgericht zu Leipzig jüngst die Urheber des teuflisch geplanten Attentats auf dem Niederwalde der verdienten Strafe und sich ganz Deutschland von dem allgemeinen Entzücken erholt, welches die erste Kunde eines solchen Komplottes hervorgerufen hatte, als am 13. d. Mts. Abends mit der Ermordung des Frankfurter Polizeiraths Rumpff die Antwort der Anarchisten auf dieses Urtheil erfolgte. Denn mag auch die Person des Mörders, die Hand, welche das blutige Verbrechen beging, zur Stunde noch in Dunkel gehüllt sein, so kann doch kaum ein Zweifel darüber herrschen, wer diese Hand gelenkt hat. Das neueste Frankfurter Attentat geht offenbar von der Seite jener Anarchisten aus, welche das Handwerk des Mordes mit leidenschaftlichem Fanatismus und zugleich mit kalter mittheilsloser Berechnung treibt. Daher kann so gut als konstatirt angesehen werden, daß dieser Mord ein Glied in der Kette jener Verbrechen ist, mittelst welcher die anarchische Partei ihren unerbittlichen Krieg gegen die bestehende Ordnung der Gesellschaft und wider die in erster Reihe zur Vertheidigung derselben berufenen und deshalb doppelt gefährdeten amtlichen Organe des Staates führt. In diesem scheußlichen Kriege schreitet die Umsturzpartei vor keiner Unthat, vor keinem noch so verabscheuten würdigen Verbrechen zurück, die unmenschlichsten Handlungen werden von den Uebelthätern von ihrem eigenen Bewußtsein und in den Augen ihrer Genossen mit dem vorgeschobenen politischen Zwecke beschönigt. Die gemeinsten Verbrechen suchen sie noch mit dem Nimbus einer Heilthat und ihre von dem Arm der Justiz erteilte Vollführung mit dem Glorionschein des Märtyrertums zu umgeben. Es müssen also derartige sensationelle Ereignisse als periodisch wiederkehrende Ausbruchssymptome der Krankheit angesehen werden, unter welcher der gesellschaftliche Organismus in unseren Tagen besonders stark leidet.

Eine ernste Mahnung liegt in diesen so äußerst bedauerlichen Vorgängen. Sie legen uns die Aufgabe immer drastischer und dringender aus, diesen subversiven Krankheitsstoff durch eine Radikalcur aus dem von ihm behafteten Körper zu entfernen, und sich nicht bloß auf die Behandlung von Fall zu Fall, auf die Verfolgung Thatschuldiger und ihrer unmittelbaren Helfershelfer zu beschränken. Zwei Mittel kommen hier in erster Linie in Betracht; zunächst die schärfste gesetzliche Bestrafung aller derartigen Verbrechen und dann besonders das Streben nach allmählicher Lösung der socialen Fragen.

Das erste der erwähnten Mittel hat bekanntlich durch den Erlass des Anarchistengesetzes seine Erledigung gefunden. Als interessantes Factum sei hierbei erwähnt, daß das weitverbreitete freiheitliche England sich durch die häufigen anarchischen Attentate gezwungen gesehen hatte, schon vor dem deutschen Reiche in seinem Dynamitgesetz mit den schärfsten Rechtsmitteln gegen derartige Verbrechen einzuschreiten. Mag der Erfolg einer solchen Gesetzgebung immerhin nicht gering anzuschlagen sein, so liegt doch der Schwerpunkt für eine gründliche Abhilfe einzig und allein in der Lösung der großen social-politischen Aufgaben, welche sich immer von neuem in den Vordergrund drängen. Die großen leitenden energischen Staatsmänner haben dies seit langer Zeit eingesehen u. vorhergesehen und demgemäß gehandelt. Der Eifer, mit welchem die mitteleuropäischen Regierungen, besonders die unsrige, dieser Aufgabe gegenüber getreten sind, und die ersten Versuche, welche zu einer theilweisen Lösung derselben von Seiten der Regierungen gemacht wurden, haben bereits zu dem einen nicht gering anzuschlagenden Erfolg geführt. Dieser besteht in der schärferen Unterscheidung zwischen Socialisten und Anarchisten, zwischen denen früher die Scheidelinie eine sehr verschwommene war. Man weiß jetzt in der Theorie und Praxis den richtigen Unterschied zwischen derjenigen Partei zu machen, welche mit gesetzlichen Mitteln und auf gesetzlichem Boden eine Lösung der socialen Frage anstrebt, und zwischen der Sekte der Dynamitarben, deren politisches Glaubensbekenntnis in dem Satze gipfelt: „Alles Bestehende muß zerstört werden.“ Je mehr und eingehender sich die gesetzgebenden Factoren selbst mit den socialen Problemen beschäftigten, je gründlicher die Kenntniß der socialistischen Parteiforderungen, die als billig anzuerkennenden, wie der maßlos Unmögliche anstrebenden, sich erweitert und vertieft, und je mehr die Gemäßigten unter den Sozialisten sich von dem guten Willen überzeugen mußten, ihren durchführbaren Forderungen gerecht zu werden, um so schärfer und bestimmter wird sich auch die Scheidung zwischen ihnen und der revolutionären Umsturzpartei herausbilden. Die Letztere wird in ihrem Kampfe gegen die bestehende Gesellschaft mehr und mehr isolirt, und sie ist dann von den Vertheidigern der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung leichter zu bekämpfen.

Daß der Nestor der Souveräne Europa's, unser deutscher Kaiser, der gleichen Ansicht ist, und diese von unserm Reichskanzler getheilt wird, ist bekannt. In diesem Sinne ist das Frankfurter Attentat wieder eine Mahnung an die Vertreter unseres Volkes, nicht taub zu bleiben gegenüber den warnenden Stimmen des

Kaisers und Kanzlers und sich nicht ablehnend den sozial-politischen Reformvorschlägen gegenüber zu verhalten. Durch Schutz der nationalen Arbeit, besonders durch sociale Vorbeugungsreformen, durch Entlastung der kleinen Steuerzahler und koloniale Unternehmungen sucht die Regierung die Wohlfahrt des Volkes und den Erwerb der arbeitenden Klassen zu heben. Diese Bahn muß zur Befriedigung der revolutionären und verbrecherischen Propaganda unter den Massen führen.

Auch der Anarchismus mag er auftreten unter socialistischer Maske wie in Deutschland und Frankreich, unter nationaler, wie in Irland, oder mag er im romantischen Gewande des Briganten erscheinen, wie in allen Dämmerungsländern der Cultur — auch der Anarchismus wird die Entwicklung Europa's nicht hemmen, so lange seine vulkanischen Triebkräfte nur in vereinzelten Unthaten sich kundgeben und kein Massenausbruch derselben im Style der Pariser Kommune erfolgt. Daß dies letztere verhütet werde, dafür mögen die Regierungen und alle Mitberather Sorge tragen.

Politische Uebersicht.

Stolp, 19. Januar.

Im Laufe der letzten Jahre ist wiederholt schon behauptet worden, der König von Württemberg sei zur katholischen Kirche übergetreten. Mit Bezug darauf schreibt die Kreuztg.: Ein evangelischer Pfarrer habe sich das Herz genommen, an den König zu schreiben und bei ihm anzufragen, ob diese Gerüchte Wahrheit seien, und ob der Besuch des evangelischen Abendmahls von Seiten des Königs nur so zu erklären wäre, daß der König von Jesuiten in dieser Hinsicht einen Dispens erhalten habe. Der König habe sich durch diesen Brief genöthigt gesehen, dem Confessorium die feierliche Erklärung zu geben, daß er von ganzem Herzen an der evangelisch-lutherischen Kirche hänge. Diese Erklärung habe sehr wohlthuend gewirkt.

Die Trauerfeier für den Prinzen August von Württemberg fand am Freitag Mittag in Gegenwart des gesammten kaiserlichen Hofes, des Prinzen Wilhelm von Württemberg, des Prinzen Nikolaus von Nassau, des Herzogs Carl von Mecklenburg-Strelitz, der Diplomatie, Generalität, Militärdeputationen etc. in der Garnisonkirche zu Berlin statt, vor deren Altar der mit Kränzen und Blumen völlig bedeckte Sarg aufgestellt war. Hofprediger Frommel hielt die Gedächtnisrede. In der Trauerparade standen: 3 Bataillone Infanterie, 4 Escadrons Kavallerie und 12 Geschütze. Freitag Abend erfolgt die Ueberführung nach Ludwigsburg in Württemberg.

Die Vermählung der Prinzessin Caroline Mathilde von Schleswig-Holstein mit dem Prinzen Ferdinand zu Schleswig-Holstein wird am 10. März in Brimlenau gefeiert werden.

Wir deuten neulich schon an, daß sich ein aus Männern aller Parteien bestehendes Centralcomitee bilden werde, um die Sammlungen zu einem dem Reichskanzler darzubringenden Nationalgeschenk zu konzentriren und den Polakomitees als Mittelpunkt zu dienen. Es werden diesem Comitee, an dessen Spitze der Herzog von Ratibor, Präsident des preussischen Herrenhauses, steht, auch Mitglieder der freisinnigen Partei und voraussichtlich auch des Centrums beitreten, sodaß also auf einen vollen Erfolg gerechnet werden kann. Es ist erfreulich, daß in dieser Einigung alle die unliebsamen Vorfälle der vergangenen Woche einen harmonischen Abschluß erhalten werden.

Der Bundesrath hat am Donnerstag außer der Zollvorlage, welche an die Kommissionen zur Vorberathung ging, sich noch mit dem Gesetzesentwurf betr. die Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes beschäftigt und denselben angenommen. Der Entwurf, welcher nun an den Reichstag geht, bezweckt Abänderung der Bestimmung des Gerichtsverfassungsgesetzes, nach welcher bisher Privatklagen gegen Vertreter fremder Regierungen zulässig waren.

Dem Bundesrath ist ein Nachtragsetat (107000 Mark) zugegangen wegen Ausbesserung der Grundmauern der deutschen Botschaft in Rom.

Die Budgetkommission des Reichstages hat die Anträge wegen Beschränkung der Dienststellen beim Reichseisenbahnamt abgelehnt. Dagegen ist eine Resolution angenommen, die Regierung möge bis zum nächsten Etat Erhebungen anstellen, ob und welche Beamtenstellen künftig wegfallen könnten.

Die Reichstagskommission für den polnischen Sprachenantrag hat § 1 (Zulassung der polnischen Sprache als Gerichtssprache gegen die Stimmen der Polen und des Centrums abgelehnt.

Aus der Kolonial-Aera kommt der Reichstag nun wieder in eine zollpolitische hinein. Es liegt auf der Hand, daß die neue und sehr umfangreiche Zollvorlage sehr ausgedehnte Debatten schon in erster Lesung im Gefolge haben und daß es dabei an heftigen Auseinandersetzungen nicht fehlen wird. Im Uebrigen wird von der freien wirtschaftlichen Vereinigung im Reichstage noch eine Reihe Ergänzungsanträge vorbereitet, so daß das Diskussionsmaterial sich noch mehr erweitert. Der nicht erwartete und vorans zu sehene Umfang des Gesetzes wird auch auf die Dauer der Reichstagsverhandlungen einen wesentlichen Einfluß

Die Falschmünzer.

Kriminalroman von Gustav Köstl.

24] „Wir waren jetzt beiderseits auf dem Standpunkte angekommen, wo jede besonnene Besprechung und Verständigung unmöglich wird. In diesem Augenblick glimmte wohl kein Funken der Liebe mehr in unseren Herzen, die uns einst so glücklich machte. Wenigstens war jetzt die Kindesliebe am mächtigsten in mir. Ich fühlte nicht die Wunden, die man meinem eigenen Herzen schlug; ich empfand nur die Schmach, meinem braven alten Vater von einem jüngeren Manne so schwer beleidigt zu sehen. Er beschuldigte weiter, ohne die Beweise für seine Behauptungen zu erbringen, und ich vergaß auch, nach diesen zu fragen; wüßte ich doch selbst kaum mehr, was ich sprach. Ich kann Dir nur sagen es war furchtbar, und ich konnte nicht anders glauben, als das Martin Forster seinen Verstand verloren habe.“

„Ich sagte ihm so etwas in meiner Verzweiflung. Aber nun hättest Du ihn erst sehen sollen!“
Er lachte wild und höhniisch.
„Wahnsinnig soll ich sein!“ rief er, „wahnsinnig! Ja, ja, das siehst Du ähnlich; es ist das Letzte, worauf ihr Euch berufen könnt, um meine Anklage niederzuschlagen, um meine Beweise zu entkräften. Freilich, fast grenzt es an Wahnsinn, wenn plötzlich Jemand gegen einen allgemein geachteten Mann sich erhebt und ihn des schwersten, furchtbarsten Verbrechens beschuldigt, welches Menschen begehen können, gegen einen Mann, dessen Ruf als Geschätzter und Privatmann so zu sagen über der Verleumdung steht, und zu dem bisher Jeder mit dem allergrößten Vertrauen emporsah. Es grenzt an Wahnsinn,

sage ich, und ich wußte gleich anfangs, daß Sie sich diese sehr beliebte Ausrufe nicht würden entgehen lassen. Man hat schon aus dem gleichen Anlaß Menschen ins Irrenhaus gesteckt, in dem sie dann für immer verschwanden. Das könnte man auch hier, meinen Sie, weil ich nur beschuldigen könnte, ohne etwas zu beweisen. Aber Sie irren. Ich habe ein furchtbares Beweismittel gegen Sie in Händen: hier diesen Brief meines Vaters. Es ist der letzte, den ich von ihm empfang.“

Er wies mir einen Brief, nach dem ich unwillkürlich gierig griff, natürlich nur mit einer Absicht, mich von der Wahrheit seiner Beweise zu überzeugen.

Er mißverstand meine Bewegung und barg den Brief rasch noch einmal an seiner Brust.

„Auf diesen Griff war ich vorbereitet,“ sagte er, „aber so leicht entreißt man mir nicht die einzige Waffe gegen ihre Uebermacht von Ansehen und gutem Ruf. Sie sollen wissen, was er enthält, aber aus meinem Munde. Mein braver, alter Vater giebt mir darin mit Bedauern kund, daß er geglaubte Ursache habe, zu glauben, der hochangesehene Kommerzienrath Etzold sei nicht der Mann, für den er sich ausbebe, sondern ein Glender, welcher seine ganze stolze Existenz einem — Verbrechen verdanke.“

Hier ertitt Klara's Erzählung eine sehr unerwartete Unterbrechung.

Die Phantasien eines Wahnsinnigen, als welche sie die Verdächtigungen des jungen Forsters charakterisirte, hatten auf ihren Vater einen solchen Eindruck gemacht, daß er bei dem Wort „Verbrechen“ seine sich stetig steigende Erregtheit nicht mehr zu bemeistern vermochte. Er sprang auf die Füße. In seinem entsetzlichen

Antlitze malte sich etwas, das selbst dem Ausdruck stieren Wahnsinns gleich.

Mit einem halb erstikten Anschrei sprang auch Klara einpor. So hatte sie ihre Erzählung nicht bewegt, wie jetzt der Anblick ihres unglücklichen Vaters.

„Ein Verbrechen — ich“, stammelte Etzold, „dieser — Glende — ah!“

Eine plötzliche Schwäche ließ ihn verstummten. Er sank mit dumpfen Stöhnen und am ganzen Körper zitternd auf seinen Stuhl zurück.

Klara warf sich vor ihm auf die Knie nieder und umschlang ihn liebevoll mit ihren Armen.

„Mein Vater!“ rief sie. „O, mein guter, lieber Vater! Komme zu Dir! Sieh mich an — o, sprich mit mir — ein Wort nur — — ich beschwöre Dich! Ein Wort — Vater! Zu Hülfe!“

Ihre stehend bewegte Stimme erhob sich zum Schrei; sie wollte sich losreißen, sorteilten, um Hülfe zu holen.

Aber da belebten sich die starren Züge wieder; das zum Herzen zurückgewundene Blut durchströmte glühend die erstorbenen Glieder; der bedrohende Schlaganfall war abgewendet.

Etzold rang nach Athem, und die Angst, die sich dabei in seinen Zügen ausdrückte, ließ Klara erkennen, daß er keine Hülfe wünsche, als sie, welche sie ihm gewähren konnte.

Die ersten, leuchtend hervorstechenden Worte bestätigten dies. Ihr Vater wollte jedes Aufsehen vermeiden, wie er denn auch strengste Geheimhaltung dieser Unterbrechung forderte.

Nach kurzer Zeit hatte er mit Hülfe einiger kleiner Restaurationsmittel, welche Klara ihm reichte, seine volle Selbstbeherrschung wiedergewonnen. Ein paar hastige Schritte durchs Zim-

mer thaten das Uebrige, um jede Spur von Ermattung aus seinem Körper zu verschwinden.

Klara war aber noch immer sehr besorgt um ihn, und so zwang er sich zu einem Lächeln, um sie zu beruhigen.

„Es war nur ein starker Blutandrang nach dem Kopf,“ sagte er, „eine ganz gewöhnliche Erscheinung des Alters bei solchen reizbaren Naturen wie die meine. Wenn ich den Mann, der das von mir behauptet, mir gegenüber gehabt hätte, wäre der Erfolg seiner verleumdenden Anklage wohl ein anderer gewesen; ich hätte meinem Born freien Lauf lassen können. Dir gegenüber, der Nacherzählerin des Vorgefallenen, konnte ich das nicht. Und so blieb der Unwille, der in meinem Innern gährte, ohne Ausdruck, bis der Born mich fast erstickte. Jetzt habe ich das überwunden, jetzt bin ich gefaßt, und nun, mein Kind, bitte ich Dich, bringe Deine Erzählung zu Ende.“

„Jetzt um keinen Preis, Papa,“ remonstrirte Klara. „Du wahnst Dich stark genug; aber wenn Du das Ende erfährst — — nein, nein; ich will's verschweigen bis auf eine spätere Stunde.“

Der Kommerzienrath sah seine Tochter lange prüfend an; dann schüttelte er, wie in Verneinung seiner innersten Gedanken, den Kopf.

„Du mußt mir dieses Ende berichten, Klara,“ sagte er ernst und gefaßt, „ich muß es wissen und werde eher dieses Zimmer nicht verlassen.“

„Warum Papa?“

„Das werde ich Dir dann erklären, wenn ich Alles weiß.“

„Und ich muß reden?“

„Da Du Dich stärker erwiesen, als ich selbst es war, finde ich das Verlangen nicht unbillig. Oder ist Deine Kraft im Sinken? Kannst Du

ausüben. An eine frühe Vertagung ist nicht mehr zu denken, es kann darüber der März gut und gern herankommen, zumal das gleichzeitige Tagen mit dem preussischen Landtage die Arbeitszeit des Reichstages beträchtlich vergrößert. Es bewährt sich einmal wieder beim Reichstage die alte Erfahrung, daß dort Ausnahmsweise zur Regel wird und Unerwartetes sehr oft kommt.

Der Abg. Heine (Soz.) hat einen Antrag im Reichstag eingebracht, die Regierung möge ein Gesetz vorlegen, durch welches sämtliche freie Kassen untergesetzliche Normativbestimmungen gestellt werden.

Im Etatsjahre 1885/86 sollen im Reich 20 Millionen Mark Doppelkronen und 10 Millionen Mark Kronen, 2 Millionen Mark Zwei- und Ein-Markstücke geprägt werden.

Die Kommission der Afrikanischen Konferenz beschäftigte sich in ihrer Donnerstagssitzung mit dem Entwurf über die Bedingungen, welche von den einzelnen Staaten bei künftigen Besitzergreifungen an den afrikanischen Küsten beobachtet werden sollen. (Anzeige bei den übrigen Mächten, Einrichtung eines Sicherheits- und Ordnung verbürgenden Zustandes etc.) wegen des um 5 Uhr bei dem Kaiser stattfindenden Dinners, zu welchem die Bevollmächtigten Einladung erhalten hatten, wurden die Beratungen um 4 Uhr geschlossen. Freitag Nachmittag 2 Uhr fand die Fortsetzung statt.

Vor Kurzem machte eine Nachricht viel von sich reden, nach welcher die Kölner Regierung eine Cirkularverfügung erlassen haben sollte, die eine Sperrung der geistlichen Function solcher Geistlicher in der Diözese anordnete, welche nach erlangtem Dispens von der wissenschaftlichen Vorbildung dem sogenannten Kulturrexamen, sich in verwaisten Gemeinden niedergelassen haben. Die N. A. B. bemerkt dazu: Wir sind in der Lage diese Erörterung dahin berichtigen zu können, daß eine derartige Verfügung überhaupt nicht ergangen ist, daß die Regierung in Köln vielmehr nur in einem Specialfalle auf eigene Verantwortung eine Verfügung getroffen hat, die sich auf den Gegenstand bezieht, bei der aber zugleich die Frage, ob der betreffende Geistliche nicht die Stellung eines Pfarrverweisers im Sinne des letzten Kirchengesetzes vom 11. Juli 1883 eingenommen hat, hervortritt. Nach dem genannten Gesetz sind nur Hilfsgeistliche, nicht aber Pfarrverweiser von der staatlichen Anzeigepflicht befreit. Die N. A. B. rüth, ruhig die Entscheidung der Dinge abzuwarten.

Die deutsche Regierung ist mit der österreichischen dahin übereingekommen, daß sie in Afrika oder auf den Südschiffen, die da Vertretung der österreichischen Unterthanen übernimmt, wo keine eigenen österreichischen Konsuln beglaubigt sind.

Der Mörder des Polizeirathes Rumpff in Frankfurt a. M., auf dessen Entdeckung nunmehr eine Belohnung von 10000 Mark ausgesetzt ist, oder wenigstens ein Mitschuldiger soll in Amsterdam verhaftet worden sein. Die Befragung bleibt freilich noch abzuwarten. Die energische Thätigkeit der Polizei sauert allenthalben fort; auf den süddeutschen Bahnen wird eine ungemein strenge Kontrolle ausgeübt. Ueber die Personalität des Mörders werden folgende Mittheilungen laut: Seit etwa 14 Tagen ist ein anarchischer Tendenz habendes Individuum aus seinem leider nicht genannten Wohnort plötzlich verschwunden. Dies wurde von der ihn beständig überwachenden Polizei allen Polizeibehörden mitgetheilt, da man die Möglichkeit im Auge hatte, daß der Verschwundene mit einem anarchischen Anschlag in Zusammenhang steht. Mit diesem Anarchisten dürfte der Mörder identisch sein. — Ob und welche Maßregeln in Folge der That von der Regierung ergriffen werden, bleibt vorläufig abzuwarten.

Nach dem Strafbrief des Frankfurter Polizeipräsidiums wird als Mörder Rumpffs eine Persönlichkeit von etwa 30—40 Jahren, mit vollem Gesicht, blonden Haaren, kurzem blonden Schnurrbart geschildert.

Die Ertragwahl im Reichstagswahl-Maschinen-Waren wird am 31. d. Mts. stattfinden.

Oesterreich-Ungarn. Es giebt doch noch genug Ungarn, welche das Jahr 1848 und deshalb Oesterreich gegenüber hassen und die Genugthuung der feindlichen Seite verlangen. So ist im ungarischen Abgeordnetenhaus gegen ein dauerndes Bollbündniß mit Oesterreich gesprochen.

„Du sagtest selbst, nur das Klara muß leben.“
„Ja, aber die Hand zur Stirn.“
„Ja, aber hast Recht,“ sagte sie. „Es ist schon besser, ich komme gleich zu Ende.“
„Schweig noch einen Augenblick, wie um ihre Gedanken zu sammeln, während ihr Vater heimlich beobachtete.“

„Ja so, von dem Brief,“ sagte dann, aus ihrem Sinnen erwachend. „Es war wie gesagt, der letzte, welchen der junge Forster von seinem Vater erhielt, und dieser sprach darin von einem Verbrechen, welches — Du, mein Vater, begangen haben solltest, auf dem Deine ganze stolze Existenz basire.“

Um des Kommerzienraths Lippen suchte ein spöttisches, überlegenes Lächeln.
„Und das also war das furchtbare Beweismittel, von dem der Sohn des Verschwundenen sprach,“ sagte er. „Wahrhaftig. Wenn das Alles war, wäre er der Observationszelle kaum entgangen.“

„Der alte Forster begnügte sich aber nicht mit diesem allgemeinen Hinweis,“ entgegnete Klara gepreßt. „Das Verbrechen, hieß es, ruhe — in den unterirdischen Gewölben des Hauses —“

„Da, siehst Du,“ unterbrach sie sich nun selbst. „Wie es Dich wieder angreift. Nein, nein — ich erzähle nicht weiter.“

chen, doch ist diese Ansicht vom Minister aus politischen und wirtschaftlichen Gründen entschieden bekämpft. Und in der That, wenn Ungarn links gehen wollte und Oesterreich rechts, dann wäre es mit aller magyrischer Herrlichkeit bald gründlich vorbei. — Der ungarische Kardinal Haynald hat in seiner Diözese einen Hirtenbrief gegen den Antisemitismus erlassen.

Belgien. Die Congogesellschaft ist auch von Rußland und Schweden anerkannt.

Frankreich soll angeblich England in der ägyptischen Finanzfrage insofern einige Zugeständnisse machen wollen, als es die von ihm vorgeschlagene europäische Garantie für die neu aufzunehmende ägyptische Anleihe aufgibt. Trotz alledem dürfte aber doch eine Einigung nicht leicht sein. — Aus Paris werden die Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des Marineministers Peyron für unbegründet erklärt. — Aus Ostafrika liegen keine authentischen neueren Nachrichten vor. — Der Bey von Tunis fordert diejenigen seiner Unterthanen, welche des französischen Regiments wegen nach Tripolis geflohen sind, auf, binnen drei Monaten zurückzukehren und sichert für diesen Fall Amnestie zu. Andernfalls sollen die Säumigen als Rebellen bestraft werden.

General Brière de l'Isle meldet aus Hanoi in Tonkin: Wir arbeiten mit Eifer, um die Beschaffung von Transportmitteln zum weiteren Vorgehen zu vollenden. Hier geht alles gut.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer hat Mancini, der Minister des Auswärtigen, einen sauren Tag gehabt. Er mußte zunächst Auskunft über die geplante Expedition nach Assab geben und betonte dann also wiederholt, daß es sich nur um die völlige Wiederherstellung der italienischen Autorität, aber nicht um neue Annexionen handelte. Dann kam die Ausweisung des römischen Journalisten Dr. Cirmeni aus Berlin an die Reihe. Der Minister hob zunächst hervor, daß es sich hier um eine völlig gesetzliche Maßregel handele, die in keiner Weise die sehr guten Beziehungen zwischen Deutschland und Italien stören könne. Die Regierung habe versucht, eine Rücknahme der Ausweisung zu erzielen, indessen ohne Erfolg. Es sei also nutzlos, neue Schritte in dieser Angelegenheit zu thun. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt, doch erklärte sich der Abg. Chiara, welcher die diesbezügliche Anfrage gestellt, durch die Antwort nicht für befriedigt. — Am 24. soll über die Wahl Triests als Ausgangspunkt verhandelt werden. — Man sollte sich doch hierüber nicht unnützlich ereifern, es ist ja noch gar nichts beschlossen.

Großbritannien. Via Berlin und Paris ist der türkische Justizminister Hassan Fehmi Pascha in London eingetroffen. Man streitet sich noch über den Zweck seiner Reise. Einestheils sagt man, die ägyptische Frage habe den Anlaß dazu gegeben, andererseits, es handle sich um die Frage der Einführung von Reformen in Armenien.

Orient. Der Pol. Corr. zufolge soll die Türkei nun ernstliche Anstalten machen, die schon seit Jahren schwebende Frage der Orientbahn anzuschließen (an die österreichischen Bahnen) durchzuführen. Vielleicht kommt aber noch etwas anderes dazu, denn solche Geschäften sind um Ausreden niemals verloschen. Die aus Paris gelommene Nachricht, die Engländer hätten sich mit dem Mahdi vertragen und marschirten nun gerade nach Khartum los, ist anderweitig noch nicht bestätigt worden.

Asien. Ueber das Uebereinkommen wegen Korea und Japan meldet der Standard, Korea und das letztere eine Kriegskostenentschädigung Seoul eine größere Garnison von 1500 Mann zu halten. Die Behörden in Korea haben in einer Proclamation die Bevölkerung zum Frieden ermahnt.

Deutschland.

Berlin, 18. Januar.

— Hofnachrichten, 16. Januar. Se. Majestät der Kaiser und Königin empfingen heute Morgen den Polizeipräsidenten von Madag. Um 11 Uhr meldete Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Württemberg Seine Ankunft. Um 12 Uhr wohnten Se. Majestät der Kaiser der Trauerfeier für den verewigten Prinzen August von Württemberg, Königliche Hoheit, in der Garnisonkirche bei und empfingen

Aber ihr Vater hatte die ihn anwandelnbe Schwäche seiner nicht Herr werden lassen; er raffte sich rasch und mit ungewöhnlicher Energie empor, sein Gesicht in ärgerliche Falten legend.

„Zum Schluß,“ rief er groß. „Es macht auf mich fast den Eindruck, als ob Du selbst —“

„Was, Papa?“
„Nichts, nichts. Vollende.“

Ich habe bereits Alles gesagt. Mehr war in dem Briefe des alten Forster auch nicht enthalten als dieser Hinweis auf den Keller. Aber hieran anknüpfend, folgte nur der Sohn, daß sein Vater — dort hinabgedrungen und da — sein Ende gefunden von — Deiner Hand.“

Der Kommerzienrath wandte sich plötzlich ab. Klara schloß tief Athem; harrte auf sie fort: „Ich überlasse es Dir, nachzuempfinden, was mich bei diesen schrecklichen Worten fast meiner Sinne beraubte.“

Ich brach in ein wahnfinniges Lachen aus, ja, ich lachte dieser erbärmlichen Drohungen; und doch gab es mir im nächsten Augenblick wieder einen Stich, zu denken, daß Martin Forster es war, der mir das sagte, daß der verzweifelte Sohn es war, der seinen Vater suchte.

(Fortsetzung folgt.)

demnachst den General-Adjutanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen, General von Carlowitz, und den Königlich württembergischen General-Adjutanten, Freiherrn von Spigemberg, sowie ferner die Commandeure des 1. Garderegiments und des Garde-Kürassier-Regiments, welche zu den Besetzungsfeierlichkeiten nach Stuttgart entsendet werden. — Ihre Majestät die Kaiserin und Königin empfingen die Besuche Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm von Württemberg und Ihrer Hoheiten des Prinzen Nicolaus von Nassau und des Herzogs Georg Alexander von Mecklenburg-Strelitz. Ihre Majestät war, zu Allerhöchstem Bedauern, durch die für Ihren Gesundheitszustand gebotene Schonung verhindert, der heutigen Trauerfeierlichkeit für den verstorbenen Prinzen August von Württemberg in der Garnisonkirche beizuwohnen.

— Hofnachrichten, 17. Januar. Se. Majestät der Kaiser und Königin empfingen gestern Nachmittag noch den Königlich württembergischen Obersten Grafen Zeppelin. Heute Vormittag nahmen Se. Majestät den Vortrag des General-Lieutenants von Albedyll entgegen. Um 1 Uhr hielten Se. Majestät im königlichen Schlosse ein Kapitel des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler ab, dem die Investitur der früher ernannten Ritter vorausging. Um 5 Uhr findet im Kaiserlichen Palais ein Diener statt, zu welchem die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens geladen sind.

— In dem vom Kaiser abgehaltenen Kapitel der Schwarzen Adlerordensritter erhielten Prinz Ludwig Wilhelm von Baden und General v. Schachtmeier die Investitur. Barrains des Prinzen waren die Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preußen.

— Das „Armee-Ver.-Blatt“ veröffentlicht folgende Allerhöchste Ordre:

Um das Andenken des in Gott entschlafenen General-Obersten von der Kavallerie, Prinzen August von Württemberg Königliche Hoheit zu ehren und in dankbarer Erinnerung an die hohen Verdienste, welche sich der Verstorbene in seiner treuen und festen Anhänglichkeit an Mich und Meine Armee, als langjähriger Commandirender General des Garde-Corps, insbesondere aber als dessen ruhm- und siegreicher Führer in zwei Kriegen erworben hat, bestimme ich hierdurch, daß die Offiziere des Garde-Corps 5 Tage, diejenigen Meines 1. Garderegiments 7 Tage und des Garde-Kürassier-Regiments 10 Tage Trauer (Flor um den linken Unterarm) anzulegen haben. Des General-Commando hat hiernach das Erforderliche bekannt zu machen.

Berlin, den 13. Januar 1885.

W i l h e l m.

Um das Generalkommando des Garde-Corps. Außerdem haben Se. Majestät bestimmt, daß die Offiziere des Posenschen Ulanen-Regiments Nr. 10, um das Andenken ihres in Gott entschlafenen Chefs, des General-Obersten von der Kavallerie Prinzen August von Württemberg Königliche Hoheit, in dem Vaterland und um die Armee wohlverdienter Weise zu ehren, 14 Tage Trauer (Flor um den linken Unterarm) anzulegen haben.

— Dr. Löwe-Vochum ist der nationalliberalen Fraction des Abgeordnetenhauses beigetreten, die nunmehr 66 Mitglieder zählt.

Ausland.

England.

Nach einem Telegramm der „Times“, aus Alexandrien von gestern erhielt der Rheiboe ein Telegramm des Mudir von Dongola, in welchem derselbe meldet, daß ein nach Khartum entsendeter Bote von dort zurückgekehrt sei und berichtet: Während seines Aufenthalts in Khartum habe der Mahdi ein Schreiben an General Gordon gefandt und nur die Erlaubniß ertrotzt unter der Bedingung, daß der Bote ihn in Omburman treffe. General Gordon habe sich sofort mit vier Dampfbooten nach Omburman begeben und sei bei seiner Ankunft daselbst von zahlreichen Rebellen angegriffen worden. Hierauf habe sich ein ernsthaftes Gefecht entsponnen, in welchem die Rebellen elan der Dampfer in den Grund gehohrt, die anderen Dampfer sich gerettet hätten. Die Mannschaft, welche den Kampf fortgesetzt, habe schließlich den Feind auseinander gesprengt. Wie der Bote weiter berichtet, befanden sich Slatin Bey und viele Andere in der Gefangenschaft des Mahdi. . . . Nach diesen Mittheilungen müßte der angebliche Ausgleich zwischen dem Mahdi und dem General Wolseley zur Rettung Gordons ein recht eigenthümlicher sein. Offen bleibt freilich die Frage, wann dieses Gefecht stattfand.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, 19. Januar.

— **Militairisches.** Der Commandeur des Bezirks-Commandos Schivelbein, Oberstleutnant von Ischammer hat den Abschied erhalten und ist der Major Schramm vom 3. Pommerschen Infanterie-Regiment No. 14 zu dessen Nachfolger bestimmt. Ferner hat der Oberst von Aschoff Commandeur des Infanterie-Regiments No. 129 in Bromberg den nachgesuchten Abschied Allerhöchsten Orts erhalten.

— **e. Krieger-Verein.** General-Appell am 17. Januar. Der Vorsitzende eröffnete denselben, als den ersten in diesem Jahre, mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und einem Glückwunsch für die Kameraden sowohl, wie auch dem Gesamtverein. Nach Vorlesung des Protokolls des letzten General-Appells wurde der Oberst z. D. Herr von Krause einstimmig zum Ehrenvorsitzenden des Vereins gewählt. Den Schluß des Appells bildete die Feststellung des Programms für die Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers zu begehenden Festlichkeiten. Es wurde beschlossen: 1. Am 21. März Abends, Fackelzug, am 22. Vormittags, Kirchgang und Parade. 2. Am 2. Osterfeiertage Abends, Ge-

ang resp. Musikvorträge, Ansprache, Thea und zum Schluß, Ball.

— **Concert.** Wie aus dem Inserattheile der heutigen Nummer unserer Zeitung hervorgeht wird Fräulein Augusta Steinhardt eine Violin-Virtuosin, am Mittwoch den 4. Februar cr. im hiesigen Schützenlaale unter Mitwirkung der gesammten Kapelle des hiesigen Husaren-Regiments nach vorangegangener Vorstellung ein Concert geben. Ueber die Leistungen der Künstlerin lesen wir in einer Stuttberger Zeitung:

Wittenberger Kreisbl. Nr. 231 vom Oktober cr.: „Ist es schon eine angenehme Wechselung in dem stagnirenden Einerlei moderner Virtuosenkonzerte, auch einmal eine Dame als Künstlerin auf einem andern Instrument als immer und ewig dem Pianoforte hören, so ist dies um so höher anzuschlagen, wenn die Betreffende so gutes leistet, wie Fräulein Augusta Steinhardt gestern Abend that. Nur drei Stücke waren uns ihr zu hören vergönnt, aber aus diesen haben wir doch schon die Ueberzeugung gewonnen, in der jungen Dame das Zeug zu einer Künstlerin ersten Ranges steckt. Die sämmtlichen von ihr vorgetragenen Viden bilden gewissermaßen eine Musterkarte alles dessen, was man von einer Violin-Virtuosin zu verlangen berechtigt ist, und allen diesen Anforderungen ist Fräulein Steinhardt gerecht geworden. Die verschiedenen technischen Schwierigkeiten, die Staccati, die gallophen Doppelgriffe, die Figuren etc. überwindet die junge Dame fest und ruhig, ihre Ausführung ist sicher und ungezwungen, ihre Auffassung im allgemeinen korrekt, obwohl die Kompositionen etwas mehr Noblesse und größeren Ton beanspruchen, der Vortrag war von warmer Empfindung befeelt; letzteres zeigte sich besonders in der Cantilene, dem Präludium jeden Violinisten, und im Gebiet der Flageolettöne und der Behandlung der G-Saiten ist Fräulein Steinhardt schon jetzt eine Meisterin. Derselben im zweiten Theil überreichten beiden prächtigen Blumensträuße waren daher wohlbedient. Vortrefflich gelang der Vortrag der letzten Viede Sonvenir de Bellini von Ardi, welcher die süße, einschmeichelnde Melodie der „Nachtwandlerin“ mit ansprechlicher Behalt zum Ausdruck gelangte. Rechnet man all dem Angeführten nun noch ein ganz tüchtiges Instrument, ein annütziges, beschwerendes Auftreten, wie es Fräulein Steinhardt eigen ist, wird man mit uns übereinstimmen, daß der jungen Dame bei fortschreitender künstlerischer Entwicklung eine große Zukunft bevorsteht. Es halten es auch für erwähnenswerth, daß die junge Dame seit ihrem 8. Lebensjahre im Violinpiel unterrichtet wird, seit ihrem 13. sich der Protection Sr. Majestät des Kaisers erfreut und ihre Ausbildung den berühmten Violinisten Professor Kapoldi und Emilie Sauret dankt.“

— **Todesfall.** Gestern Abend erkrankte ein hiesiger Husar in einem Schanzkammer und wurde in bewußtlosem Zustande in sein Wohnung befördert, woselbst er kurze Zeit darauf verstorben ist. Wie wir hören, soll Schanzkammer anfall constatirt worden sein.

— **Diebstahl.** Nachträglich ist ermittelt, daß auch der Arbeiter Wilhelm Mann von hier im December v. J. eine bedeutende Anzahl junger Kiefer und auch Tannen von dem Raab-Dammiger Forst gestohlen und dieselben im hiesigen Orte als Weihnachtsbäume verkauft hat.

— **Stubebrand.** Am 8. d. Mts. entstand in einer Wohnung in der Friedrichstraße dadurch ein Brand, daß eine brennende Petroleumlampe einer Portiere zu nahe gebracht wurde und diese Feuer fing.

— **Nothwendige Verkäufe.** Amtskollektur: Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Jagdingen Band 2 Blatt 39 und Band 3 Blatt 52 auf den Namen des Eigenthümers Gottlieb Grünwald in Jagdingen eingetragen, in Jagdingen belegene Grundstücke am 2. Februar 1885, Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden. Amtskollektur: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Stridershagen Band 8 Theil 2 Blatt No. 24 auf den Namen der Witwe August Junghans'schen Eheleute eingetragene, in Stridershagen belegene Grundstück am 21. März 1885, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 17 versteigert werden.

— **Ueber die Eisenbahn-Katastrophe in Massenhaide** erfahren wir auf amtlichen Mittheilungen das Nachfolgende: Am Sonntag den 17. d. Mts. um 8 Uhr 22 Min. abgegangene Güterzug hatte gestern Abend 7 Uhr beinahe die zwischen Dranienburg und Massenhaide belegene Station Massenhaide erreicht, als plötzlich aus bisher noch absolut unklar Veranlassung die Maschine und der zugehörige Tender bestående Train entgleisten. Der vorderste Wagen befindliche Bademeister wurde sofort getödtet, während der Führer und ein anderer Beamter anscheinend lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Ausrückung der Verunglückten wurde sofort zur Stelle und dort in weitere ärztliche Behandlung geordnet. Der getödtete Bademeister hinterließ eine Frau und zwei Kinder im Alter

Beilage zu No. 15 der „Stolper Post“.

Gewinnliste der 171. Kgl. Preussischen Klassen-Lotterie. 4. Klasse.

(Ohne Garantie.)

Ziehung vom 16. Januar.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

31	33	115	50	302	570	88	640	64	85	32	52	93	942	[3000]	64	92	305	29	53	94	465	(300)	55	522	38	39	58					
780	801	939	73	80	94	(390)	1046	47	48	30009	41	64	79	84	141	96	[1500]	71	610	713	19	23	34	39	41	813	20	70	84			
129	46	52	63	312	73	460	77	80	(550)	514	205	[300]	397	[1500]	465	672	935	93	911	96	976	63009	79	82	97	186	213	(300)				
(300)	25	28	681	718	(550)	33	93	852	934	31086	[550]	135	[1500]	83	265	365	407	368	89	422	61	517	34	45	626	58	[3000]					
(300)	54	64	2016	26	39	62	64	68	98	125	29	[550]	563	71	77	92	751	810	85	91	84	792	846	994	64013	21	66	[300]	131			
68	59	(300)	85	248	84	(300)	305	34	42	998	[300]	32025	69	[300]	95	[300]	112	242	[550]	84	311	29	38	518	[300]	606						
48	65	433	511	31	645	93	99	719	41	841	14	22	72	[550]	281	[550]	460	682	99	755	[300]	28	31	92	704	54	67	836	37	85	960	
74	(300)	77	82	3041	60	85	109	(550)	20	861	[300]	946	33041	43	146	63	[1500]	65010	[550]	21	45	212	366	[550]	434	97						
56	88	98	(300)	221	(3000)	24	368	402	203	365	94	438	77	[300]	96	628	42	719	508	15	606	70	711	64	(550)	848	916	24				
525	99	691	712	47	69	72	(1500)	80	(550)	57	90	817	31	60	948	77	98	[300]	34101	36	94	66016	24	83	95	201	382	468	508			
92	97	(300)	802	(300)	22	28	36	62	64	77	631	746	[1500]	90	91	93	872	948	84	20	21	34	75	627	763	831	82	67429	30			
(3000)	903	36	60	99	4144	272	335	77	79	35016	25	[300]	65	122	351	412	97	593	64	[300]	70	519	25	83	604	709	77	813				
447	542	91	710	16	52	852	(300)	57	901	607	20	25	41	86	717	47	889	91	908	8	35	14	[1500]	966	71	68091	103	[550]	30	74		
56	96	5011	89	185	211	97	345	70	(300)	52	88	[300]	36165	249	[300]	56	64	97	207	28	37	65	[300]	308	21	489	[300]	95				
408	18	20	512	779	93	801	(550)	87	(1500)	334	83	415	526	30	37	615	19	[550]	41	517	[1500]	58	613	45	80	711	48	[1500]				
89	939	6049	76	107	224	490	565	72	612	701	6	72	91	856	76	981	88	37035	73	811	982	69015	[300]	86	99	154	58	81				
24	(550)	66	723	24	(320)	38	64	825	87	[550]	149	264	308	91	460	[1500]	64	95	200	358	424	93	531	772	84	854	[550]	96				
74	(550)	91	7035	50	82	186	(3000)	85	605	774	897	[300]	900	23	49	38019	32	912	15	37	42	68	[3000]									
89	(3000)	207	8	72	73	412	596	610	705	89	108	19	40	50	250	302	64	401	28	515	70040	70	99	111	71	73	207	[300]	15			
13	803	16	27	37	56	907	38	(300)	98	8058	41	[300]	82	609	43	710	17	(15000)	49	99	18	[300]	26	[3000]	29	389	542	99	626	43		
113	(550)	15	(3000)	22	34	77	293	(1500)	869	902	65	39003	5	24	[300]	32	52	[3000]	84	706	17	34	806	33	[300]	904	[1500]	12				
419	46	69	84	94	543	58	938	60	61	77	121	210	28	311	19	43	[300]	53	92	437	71000	36	333	500	[3000]	65	717	60	84			
126	201	91	349	73	(550)	79	433	536	53	57	63	525	42	[550]	88	681	895	93	807	4	861	72003	51	140	99	222	[300]	53	72			
87	93	66	713	(300)	31	(300)	37	(300)	48	(300)	926	64	311	89	97	432	37	41	[550]	539	610	51	73									
87	828	60	915	30	[3000]	416	28	(300)	98	531	66	85	734	91	826	32	65	933	63	68	[3000]	92	[300]									
10026	78	106	64	234	64	67	322	93	92	93	809	22	97	914	59	41007	106	37	73000	68	94	136	94	208	30	(3000)	66	71				
(300)	494	505	66	85	(300)	87	(300)	97	[1500]	80	84	91	228	316	37	53	569	70	354	75	82	408	44	595	633	38	61	65	712			
640	93	736	45	(550)	67	(300)	99	813	991	[300]	83	686	756	830	965	92	42014	73	18	(300)	815	39	901	76	79	90	74137	74				
93	11015	(15000)	86	96	103	80	91	205	106	29	[300]	53	54	[550]	79	[3000]	321	221	60	(3000)	300	25	402	32	620	(550)						
12	54	(300)	363	439	49	510	(3000)	30	697	707	24	53	70	86	899	[550]	926	68	29	35	(300)	758	835	36	916	41	86	75008				
(300)	31	52	606	28	31	(300)	38	43	69	84	43021	51	110	45	205	62	79	326	(300)	64	10	24	36	93	127	78	85	411	90	420	58	84
764	919	79	12081	97	(300)	115	48	98	341	67	72	78	400	18	39	75	517	[300]	43	69	(550)	535	(300)	721	23	(300)	47	57	[300]			
438	522	603	12	(300)	25	92	96	(550)	756	610	15	[550]	31	86	[550]	748	84	844	81	52	[300]	73	98	894	919	[3000]	68	[300]				
70	805	18	23	32	56	13024	64	(300)	67	44011	35	42	[300]	70	[300]	268	377	90	76045	64	78	106	64	(300)	71	83	84	93	94			
82	(300)	102	12	(3000)	29	214	66	(550)	446	542	67	696	759	73	78	851	86	91	926	208	11	44	61	87	325	(3000)	45	68	82	494	553	
338	405	23	(300)	39	53	789	909	22	933	59	68	86	45008	30	86	196	201	47	[300]	69	650	(550)	84	706	79	90	932	54	80			
14030	104	52	62	97	247	71	333	61	76	308	41	86	426	40	528	33	38	657	771	823	(1500)	94	77135	39	(300)	64	207	18	3000			
84	523	(550)	605	30	52	714	47	858	79	80	81	925	54	46029	(300)	38	54	91	98	121	69	550	(550)	84	706	79	90	932	54	80		
(3000)	922	15038	54	189	94	295	98	321	36	29	91	234	70	81	341	[300]	48	[300]	(1500)	94	77135	39	(300)	64	207	18	3000					
51	61	(1500)	25	37	507	601	43	61	(300)	441	516	653	744	81	877	934	39	70	47049	313	45	427	66	537	603	72	[300]	756	83			
73	92	720	42	(300)	55	(1500)	66	928	233	342	63	401	64	91	634	41	[3000]	720	[3090]	94	881	78041	59	(550)	127	211						
16019	28	46	(1500)	64	70	94	98	133	41	79	48006	23	76	125	42	88	270	318	33	36	82	328	42	62	568	621	99	731	76	810		
225	43	75	78	(550)	323	518	59	79	666	61	94	97	424	56	[300]	85	596	627	[300]	44	51	[300]	903	21	[3000]	79	79005	9	24			
82	91	720	62	83	820	31	906	22	62	84	69	81	791	819	30	(300)	45	66	916	28	78	56	[300	80	138	91	[300	219	53	399	404	
17018	63	76	190	377	556	65	737	62	826	49092	204	57	[1500]	306	407	38	511	36	95	99	515	654	60	819	[300]	20	57	953	58			
41	(300)	60	94	907	(500)	18061	76	108	52	[300]	611	60	61	713	19	[550]	46	47	80	575	83	640	713	23	43	48	813	58	70			
38	213	(3000)	48	319	445	(550)	59	63	694	81	813	41	49	73	90	906	47	70	936	89	[550]	81037	73	124	233	[550]						
788	880	81	95	987	(550)	19105	31	69	85	756	79	835	56	[300]	93	981	51012	33	65	337	46	415	[3000]	42	49	61	64	70	90	502		
226	38	63	70	359	401	14	78	79	63	504	(300)	99	139	277	340	416	70	70	510	98	5	26	[3000]	618	28	739	48	867	928	77	81	
(3000)	675	(550)	707	44	53	85	(300)	93	675	701	94	873	953	90	95	52009	34	(300)	5	26	[3000]	618	28	739	48	867	928	77	81			
898	(550)	923	(1500)	74	(300)	55	63	120	66	89	[1300]	215	19	85	474	83	231	37	[300]	50	55	96	331	66	435	515						
20043	79	97	123	31	41	(550)	215	16	28	53003	21	46	142	249	54	82	338	70	191	252	50	[300]	82	[1500]	86	[3000]	343					
74	311</																															

